

HORIZONTAL AUSGERICHTET

Schon an der Fassade ist zu erkennen, wo sich der Wohnbereich und die privaten Räume verbergen. Durch klare Formen und Kontraste ist das Konzept sofort lesbar.

TEXT SILVANA MEISEL FOTOS SANDRO DIENER



Die Lesbarkeit der architektonischen Elemente ist Egon Meier ein wichtiges Anliegen. Als Architekt dieses Einfamilienhauses in Oberwil-Lieli machte er es sich darum zur Aufgabe, «simple Formen zusammensetzen und daraus Wohnraum zu schaffen.» Das unkomplizierte Grundstück kam ihm soweit entgegen, sodass er die gewünschte Geradlinigkeit problemlos umsetzen konnte. Unverbaute Aussichten galt es horizontal einzufangen. «Der Standort mit dem uneingeschränkten Weitblick über die weichen Hügelformationen ist definitiv das Highlight. Ein Privileg, dass sich die Kundschaft hier eine Art Familien-Sitz einrichten konnte, da Bruder und Vater des Bauherren bereits auf den benachbarten Parzellen gebaut haben», findet Egon Meier.

Für das Ehepaar und die zwei Kinder galt es ein Eigenheim mit Wertigkeit zu gestalten. «Ein Gebäude, worin man in den belebten Räumen wie Wohnbereich oder Küche eine andere Qualität spürt als zum Beispiel im Schlafzimmer», beschreibt es der Architekt. Dies ist nun bereits an der Fassade abzulesen, als dass man erkennt, wo sich das zentrale Wohnen abspielt und wo die Privatsphäre anfängt. Nicht nur die Höhe, sondern auch die Tiefe der Räume bringt das zum Ausdruck. So ist das Wohnzimmer in kubischer Form nach vorne auskragend und überdeckt nun Teile des Aussensitzplatzes. Im Gegenzug wurden die Schlafräume eher im Hintergrund platziert. «Das Ganze ist ineinander verschachtelt und führt dadurch zu einer spannenden Aussenraum-Situation, die mit dem Haus verschmilzt», beschreibt

Egon Meier. Damit meint er einerseits die stilvolle Lounge, die eingefasst von der Hecke Geborgenheit ausstrahlt und andererseits das Schwimmbecken, das sich schlicht dem geradlinigen Konzept anpasst. Der Pool hat bewusst eine etwas grössere Einstiegsplattform, worauf die Kinder spielen können, ohne ins tiefe Wasser zu gehen. Der weitläufige Garten mit Rasenfläche brachte zusätzlich einen Spielplatz für den Nachwuchs unter und lässt generell der ganzen Familie viel Freiraum in der Natur.

WOHN-QUALITÄT AUF GESAMTER FLÄCHE

Der Zutritt ins Haus erfolgt über den offiziellen Eingang oder die Garage. Ein kleiner Garderobebereich und eine Gästetoilette zählen sich zum Entree. Einige Schritte weiter teilt sich das Eigenheim in seine verschiedenen Zonen. Links reihen sich die Kinderzimmer und das Eltern-Schlafzimmer aneinander. Während sich die beiden Geschwister ein Bad mit Dusche und Doppelwaschtisch teilen, steht dem Ehepaar ein eigener Nassraum mit Badewanne zur Verfügung. Moderne Oberflächen aus mattem Mineralguss haben es Egon Meier besonders angetan: «Mattes steht für mich für Eleganz und Schlichtheit. Ich mag keinen Glanz.» Dieser Devise bleibt der Baumeister im ganzen Haus treu. Sein Architekturbüro bietet der Kundschaft immer ein Gesamtpaket, das den kompletten Innenausbau einschliesst, um eine einheitliche Gestaltung zu erzielen. «Auf diese Weise werden alle Details aus einer Sicht geplant, alles wird fertig durchdacht,

Der Essbereich und die Wohnzone werden nicht nur durch das von der Decke hängende Cheminée optisch leicht getrennt, sondern auch durch eine Stufe. In angenehmer Harmonie stehen die Wandfarbe im Erdton mit dem rustikal-astigen Eichenholzparkett.



Blick aus dem isolierten Weinkeller mit Kies-Boden in das zweite Wohnzimmer im Untergeschoss. Die geschwungene Treppe verbindet die Etagen stilvoll.

«Mattes steht für mich für Eleganz und Schlichtheit. Ich mag keinen Glanz.»

Egon Meier, Architekt

damit während der Umsetzung alles passt. Das bedingt von unserer Seite eine klare Führung und vorgängige Definition der Meilensteine», betont Egon Meier. Solche Feinheiten sind beispielsweise im Wohnteil ersichtlich. Hier waltet die Grosszügigkeit. Sofalandschaft, Essbereich und Küche sind offen in einem Raum aneinandergesfügt und trotzdem in dreierlei Qualitäten unterteilt. Die Küche erhält durch die herabgesetzte Decke Geborgenheit und Intimität, dagegen bleibt über dem Esstisch viel Luft und Freiraum. Eine Treppenstufe tiefer und durch das von der Decke hängende Cheminée leicht getrennt, folgt die Sitzlounge. «Hier hat man die volle Raumhöhe und einen wunderbaren Blick auf die Umgebung. Die Aussicht wird durch rahmenlose Fenster von Sky-Frame eingefangen. Glas an Glas kann man die Transparenz in höchstem Mass zelebrieren.»

Nach dem Vorsatz, alles einfach zu halten, wurden wenige Farben ausgesucht. An den Wänden dominiert mehrheitlich Weiss oder ein gedeckter Erdton. Auffallender präsentiert sich der Parkettboden aus Eichenholz. «Die astige, geschropte Oberfläche ist sehr lebendig und fühlt sich beim Gehen fast wie eine sanfte Fussmassage an – ein richtiger Genuss darauf zu laufen», schwärmt der Architekt. In Kombination mit dem dezenten Farbkonzept ergab das eine harmonische Grundausstattung für das Leben einer Familie und die persönliche Note, die mit der Möblierung einzieht.

ZWEIMAL WOHNZIMMER, ZWEIMAL KÜCHE

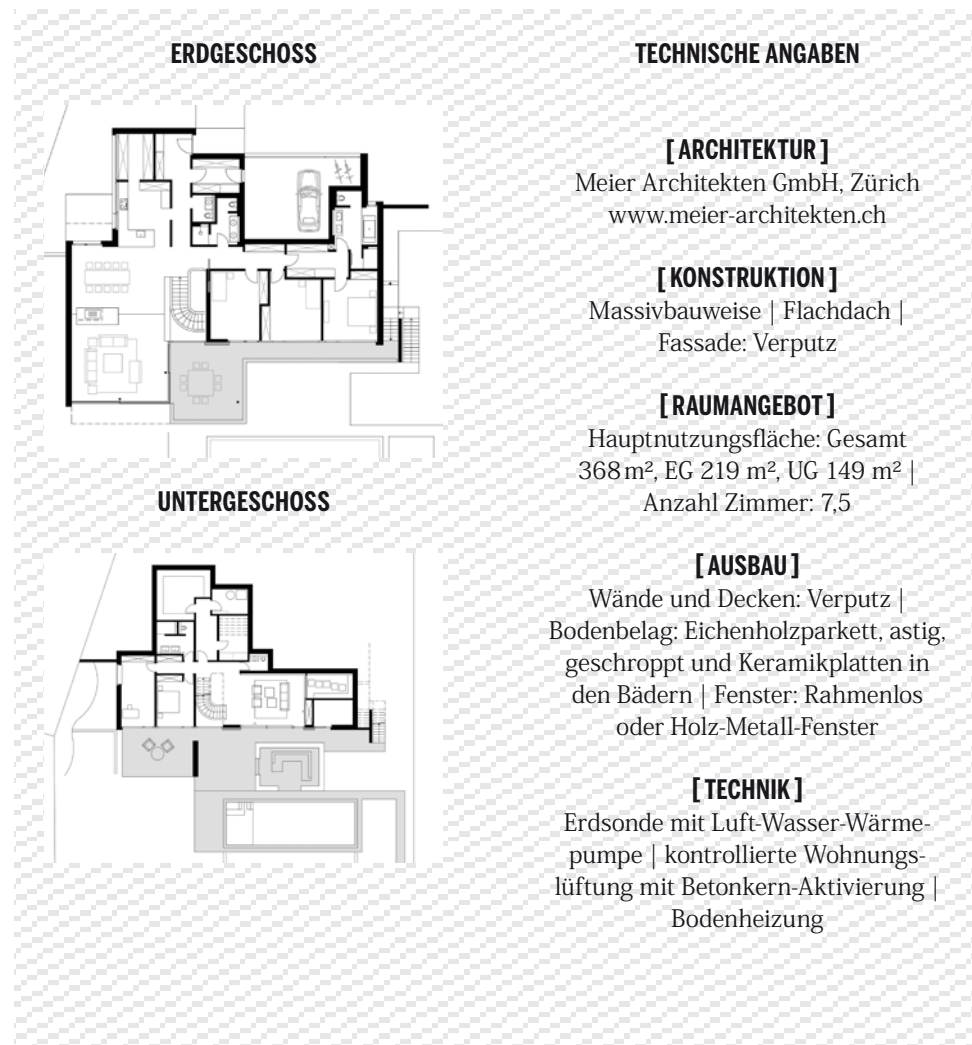
Der Wunsch der Bauherrschaft nach einem zweiten Wohnzimmer im Untergeschoss konnte Egon Meier dank der grosszügigen Platzverhältnisse gut umsetzen. Da die Bereiche aber nicht komplett voneinander abgekapselt sein sollten, löste er diesen Anspruch durch eine Galerie, respektive eine Objektterrasse: «Die Treppe schwingt sich fließend in den Raum hinab und schafft die visuelle Verbindung auf eine weiche Art und Weise.» Die gemütliche TV-Lounge auf



Die rahmenlosen Fenster von Sky-Frame lassen von jedem Blickwinkel spannende Sichtbeziehungen zu. Auch das Geländer der Terrasse nimmt die horizontale Ausrichtung auf, sorgt für Transparenz und uneingeschränkte Weitsicht.

Garten-Ebene ist im Sommer bei geöffneten Fenstertüren ein Aussenwohnzimmer, das die ganze Familie genießt. Aus praktischen Gründen wurde eine Pool-Küche installiert, die das Handhaben von Grillpartys um ein vielfaches einfacher macht. Wird der Kochbereich gerade nicht gebraucht, kann er hinter einer grossen Schiebewand versteckt werden. «Auch den Weinkeller haben wir hier integriert, allerdings verglast und isoliert, damit die Wein-Sammlung optimal gekühlt ins richtige Licht gerückt wird», erklärt der Architekt.

Der Gang unter der Treppe führt in das Gästezimmer mit Bad und separatem Sitzplatz. Die Technikräume befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite. Erdsonde mit Wärmepumpe, kontrollierte Lüftung, Bodenheizung und Betonkernaktivierung sorgen das ganze Jahr über für angenehme Raumtemperaturen. Während die Bodenheizung im Winter wärmt, kühlt die Betonkernaktivierung im Sommer die aufsteigende Luft über die Decke. «Das wird in einer Glas-Architektur wie dieser sehr geschätzt. Nebst der Beschattung durch Markisen, ist das die beste Möglichkeit gutes Wohnklima zu garantieren», weiss Egon Meier. Ein Glück für die Bewohner, dass er an alles gedacht hat. Denn jetzt kann der Architekt nach 18 Monaten Bauzeit auf ein vollendetes Eigenheim-Projekt zurückschauen. ✧



1 / 2 quer SA
200 × 128
Alpnach Norm

▽ Info Nr. 000 ▽

△ Info Nr. 000 △

1 / 2 quer RA
230 × 146
Alpnach Küchen